

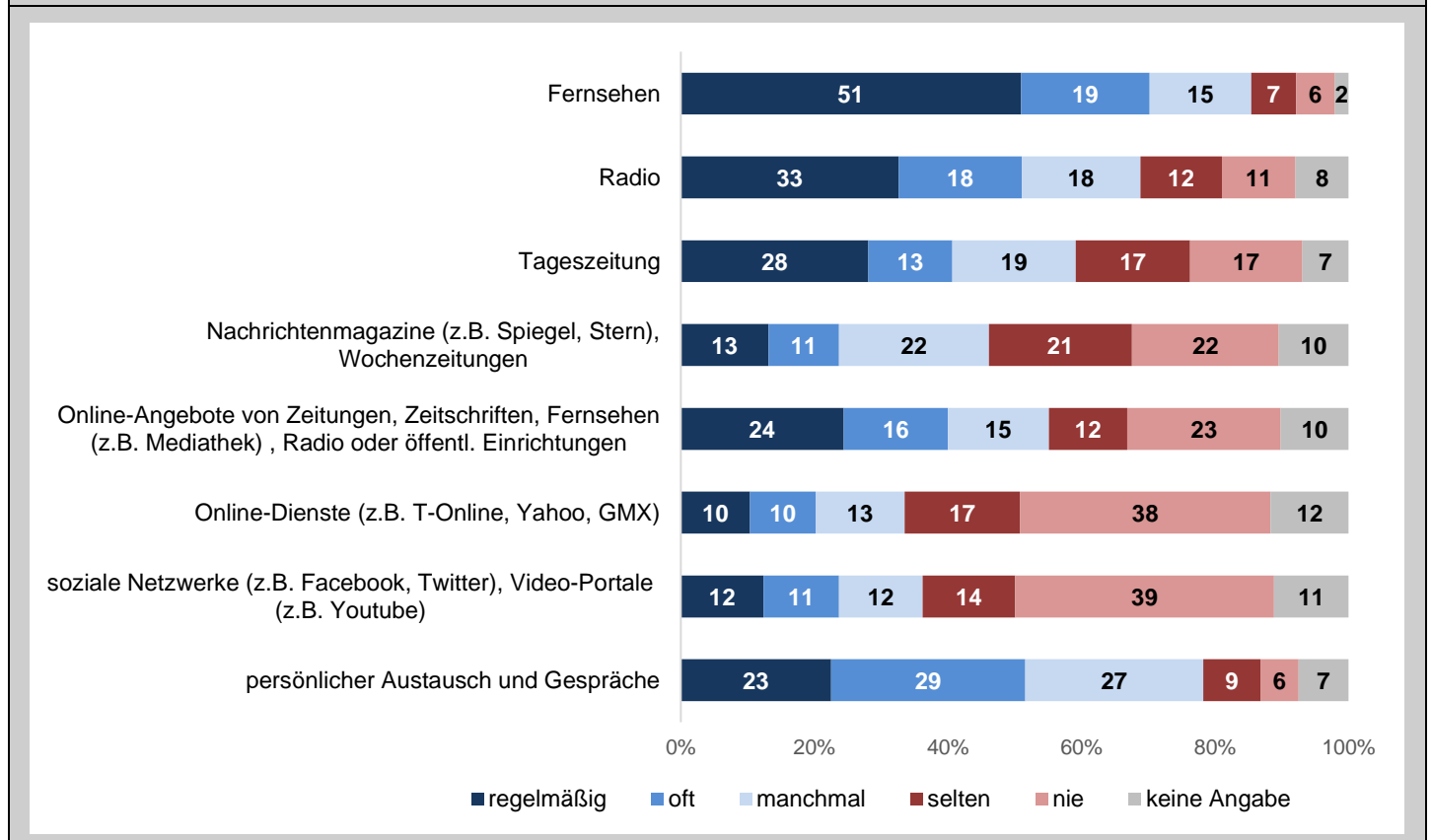
Leben in Nürnberg 2017

06.02.2019 | S267

Tageszeitung oder Facebook – wie informieren sich Nürnberger Bürgerinnen und Bürger über das politische Geschehen?

Neben die klassischen Medien Fernsehen, Radio und Tageszeitung sind seit geraumer Zeit auch Online-Medien getreten, die über das politische Geschehen berichten und es kommentieren. Hierzu zählen die Online-Angebote der klassischen Medien ebenso wie spezielle Online-Dienste, soziale Netzwerke oder Video-Portale. Der nachfolgende Bericht geht der Frage nach, welche dieser Möglichkeiten die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger besonders häufig nutzen, um sich über das politische Geschehen zu informieren, und welche soziodemografischen Merkmale die Medienwahl beeinflussen.

Abb. 1: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen?



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Fernsehen, Radio und Tageszeitung sind auch heute, in Zeiten zunehmender Digitalisierung, noch die Medien, die von den Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern am häufigsten verwendet werden, um sich über das politische Geschehen zu informieren. Spitzenreiter ist das Fernsehen, das von 70 Prozent der Befragten regelmäßig oder zumindest oft zu Informationszwecken gesehen wird. Gut die Hälfte schaltet regelmäßig bzw. oft das Radio ein und 41 Prozent lesen eine Tageszeitung. Etwa ebenso häufig wie die Tageszeitung werden Online-Angebote von Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio oder öffentlichen Einrichtungen für die

Information über das politische Geschehen genutzt. Nachrichtenmagazine und Wochenzeitungen lesen knapp ein Viertel der Befragten regelmäßig bzw. oft. Neben den genannten Medien kommt auch dem persönlichen Austausch und Gespräch eine wichtige Rolle zu. Gut die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger tauscht sich regelmäßig oder oft mit anderen über politische Themen aus. Knapp ein Viertel informiert sich regelmäßig bzw. oft über soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter oder Videoportale wie Youtube. Online-Dienste wie T-Online, Yahoo und GMX werden von einem Fünftel der Befragten regelmäßig oder oft aufgerufen.

Welche Wege Nürnberger Bürgerinnen und Bürger nutzen, um sich über das politische Geschehen zu informieren, hängt von einer Reihe soziodemografischer Merkmale ab. Hierzu zählt ganz besonders das Alter. Aber auch Bildung und Migrationshintergrund und vereinzelt das Geschlecht haben einen Einfluss.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derjenigen, die regelmäßig oder oft das **Fernsehen** einschalten, um sich über das politische Geschehen zu informieren. Von den 18- bis 24-Jährigen sind es nur 46 Prozent, unter den 75-Jährigen und Älteren ist der Anteil mit 90 Prozent fast doppelt so hoch. Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit nutzen das Fernsehen seltener für Informationen über das politische Geschehen als Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Befragte mit mittlerer Bildung gebrauchen das Fernsehen mit 73 Prozent etwas häufiger regelmäßig oder oft zu Informationszwecken als Befragte mit niedriger oder hoher Bildung (jeweils 67 Prozent) (siehe [Abb. 2](#)).

Auch das **Radio** wird von den Jüngeren seltener gehört, um sich über das politische Geschehen zu informieren. Von den 18- bis 24-Jährigen sind es 28 Prozent und von den 25- bis 34-Jährigen 42 Prozent, während es bei den anderen Altersgruppen zwischen 50 und 58 Prozent sind. Neben den Jüngeren sind es insbesondere Befragte ohne deutsche Staatsangehörigkeit oder mit niedriger Bildung, die das Radio besonders selten regelmäßig bzw. oft für Informationszwecke verwenden (31 bzw. 34 Prozent) (siehe [Abb. 3](#)).

Bei der **Tageszeitung** steigt die regelmäßige bzw. häufige Nutzung ebenfalls mit zunehmendem Alter. Der Anteil derjenigen, die sich regelmäßig oder oft aus der Tageszeitung über das politischen Geschehen informieren, reicht von 20 bzw. 17 Prozent bei den 18- bis 24- bzw. 25- bis 34-Jährigen bis hin zu 67 Prozent in der Gruppe der Befragten ab 75 Jahren. Von den Befragten ohne deutsche Staatsangehörigkeit liest gut ein Viertel regelmäßig oder oft die Tageszeitung. Von den Deutschen mit Migrationshintergrund sind es etwas mehr ein Drittel, von den Deutschen ohne Migrationshintergrund 45 Prozent. Die Tageszeitung wird am wenigsten von den Befragte mit niedriger Bildung gelesen, am häufigsten von denjenigen mit mittlerer Bildung. Befragte mit hoher Bildung liegen im Mittelfeld (siehe [Abb. 4](#)).

Nachrichtenmagazine und Wochenzeitungen werden insgesamt nur von knapp einem Viertel der Befragten regelmäßig oder oft gelesen, um sich über das politische Geschehen zu informieren. Nicht zuletzt deshalb fallen auch die Unterschiede zwischen den soziodemografischen Gruppen eher gering aus. Am seltensten werden Nachrichtenmagazine und Wochenzeitungen regelmäßig bzw. oft von den 18- bis 34-Jährigen verwendet (18 Prozent) und von denjenigen mit niedriger Bildung (15 Prozent). Am häufigsten nutzen die 65- bis 74-Jährigen mit 32 Prozent die genannten Medien regelmäßig bzw. oft, um sich über politische Themen zu informieren (siehe [Abb. 5](#)).

Der Anteil der Männer, die regelmäßig bzw. oft **Online-Angebote von Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio oder öffentlichen Einrichtungen** aufrufen, um sich über das politische Geschehen zu informieren, ist 10 Prozentpunkte höher als der Anteil unter den Frauen (46 vs. 36 Prozent). Je älter die Befragten sind, desto seltener werden die Online-Angebote regelmäßig oder oft genutzt. Aus der Reihe fallen hier nur die 18- bis 24-Jährigen, die eher im Mittelfeld liegen. 25- bis 34-Jährige gebrauchen die Online-Angebote am häufigsten (58 Prozent regelmäßig oder oft). Von den Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit nutzt ein Drittel das Online-Angebot regelmäßig oder oft, von den Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit sind es 42 Prozent. Je höher die Bildung ist, desto höher ist auch der Anteil derjenigen, die sich regelmäßig oder oft anhand der Online-Angebote über das politische Geschehen informieren. Unter den Befragten mit hoher Bildung sind es etwas mehr als die Hälfte, in der Gruppe derjenigen mit mittlerer Bildung ein Drittel und unter denjenigen mit niedriger Bildung 15 Prozent (siehe [Abb. 6](#)).

Auch **Online-Dienste wie z.B. T-Online, Yahoo oder GMX** werden etwas häufiger von Männern als von Frauen aufgerufen. Allerdings ist die Differenz, bezogen auf die Anteile derjenigen, die diese Dienste regelmäßig bzw. oft zur Information über das politische Geschehen nutzen, mit fünf Prozentpunkten relativ niedrig. Am häufigsten verwenden die Altersgruppen der 25- bis 34-Jährigen und der 35- bis 44-Jährigen die Online-Dienste (26 bzw. 27 Prozent regelmäßig oder oft). Von den Befragten ab 75 Jahren sind es nur noch 6 Prozent. Befragte mit niedriger Bildung gebrauchen die Online-Dienste mit 10 Prozent besonders selten

regelmäßig oder oft zu Informationszwecken. Von den Befragten mit mittlerer und hoher Bildung sind es hingegen ein Fünftel bzw. knapp ein Viertel (siehe [Abb. 7](#)).

Soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter und Videoportale wie Youtube werden mit Abstand am häufigsten von den 18- bis 24-Jährigen genutzt. 60 Prozent von ihnen informieren sich anhand dieser Medien regelmäßig bzw. oft über das politische Geschehen. Unter den 25- bis 34-Jährigen sind es dann nur noch 40 Prozent und der Anteil sinkt mit zunehmendem Alter weiter. Überdurchschnittlich häufig informieren sich auch Befragte ohne deutsche Staatsangehörigkeit in sozialen Netzwerken und Videoportalen zu politischen Themen (37 Prozent regelmäßig bzw. oft). Die Anteile derjenigen, die die Medien regelmäßig bzw. oft nutzen, liegen in den drei Bildungsgruppen sehr nahe zusammen. Die geringen Unterschiede liegen im Bereich der statistischen Schwankungsbreite (siehe [Abb. 8](#)).

Zwischen 50 und 59 Prozent der Befragten in den einzelnen Altersgruppen nutzen den **persönlichen Austausch und Gespräche** regelmäßig bzw. oft, um sich über das politische Geschehen zu informieren. Lediglich in der Gruppe der Befragten ab 75 Jahren ist dieser Anteil mit 40 Prozent niedriger. Ähnlich selten tauschen sich Befragte ohne deutsche Staatsangehörigkeit in diesem Zusammenhang persönlich aus. Besonders gering ist der Anteil auch in der Gruppe der Befragten mit niedriger Bildung. Hier ist es lediglich ein Drittel, das sich regelmäßig bzw. oft über politische Themen austauscht (siehe [Abb. 9](#)).

Im Durchschnitt nutzen die Befragten 3,2 Informationskanäle regelmäßig oder oft, um sich über das politische Geschehen zu informieren. Bei den Befragten mit niedriger Bildung oder ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind es im Durchschnitt etwas weniger.

Fazit

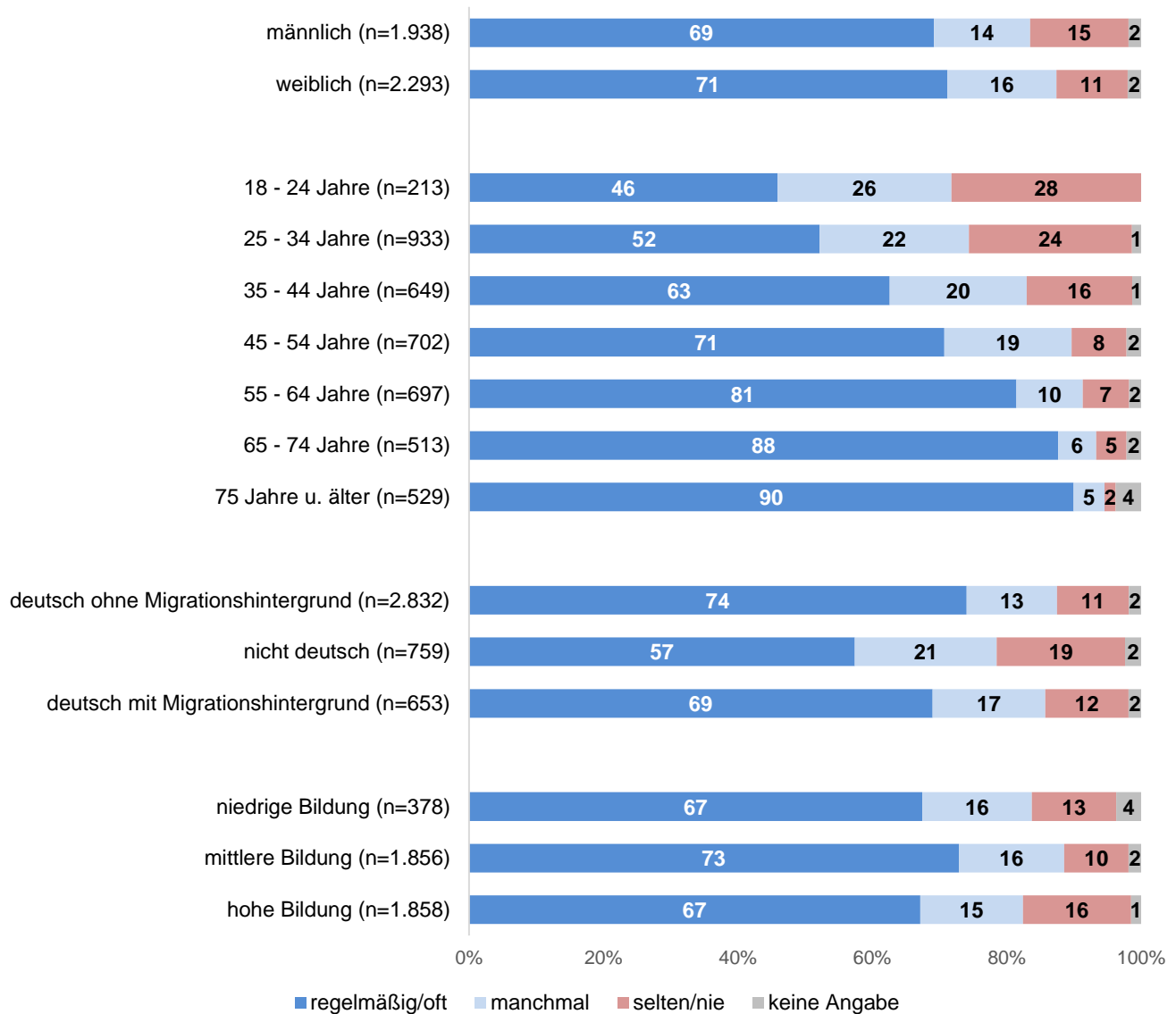
Die klassischen Informationsmedien Fernsehen, Radio und Tageszeitung werden auch heute noch besonders häufig genutzt, um sich über das politische Geschehen zu informieren. An erster Stelle steht dabei das Fernsehen. Daneben sind mittlerweile aber auch die Online-Angebote von Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio oder öffentlichen Einrichtungen ähnlich weit verbreitet wie die Tageszeitung. Online-Dienste wie T-Online, Yahoo oder GMX sowie soziale Netzwerke und Video-Portale werden im Vergleich seltener gebraucht. Unter den 18- bis 24-jährigen Befragten sind die sozialen Netzwerke und Videoportale allerdings der am häufigsten genutzte Weg, um sich über das politische Geschehen zu informieren, während mit zunehmendem Alter der Befragten die klassischen Medien mehr und mehr im Vordergrund stehen.

Befragte mit niedriger Bildung nutzen mit Ausnahme des Fernsehens sowie der sozialen Netzwerke und Videoportale die zur Auswahl stehenden Informationswege jeweils seltener regelmäßig oder oft als Befragte mit mittlerer und hoher Bildung.

Befragte ohne deutsche Staatsangehörigkeit informieren sich häufiger als Befragte mit deutscher Staatsangehörigkeit in sozialen Netzwerken und mittels Video-Portalen über das politische Geschehen. Die klassischen Informationsmedien und ihre Online-Angebote verwenden sie in diesem Zusammenhang seltener als Befragte mit deutscher Staatsangehörigkeit.

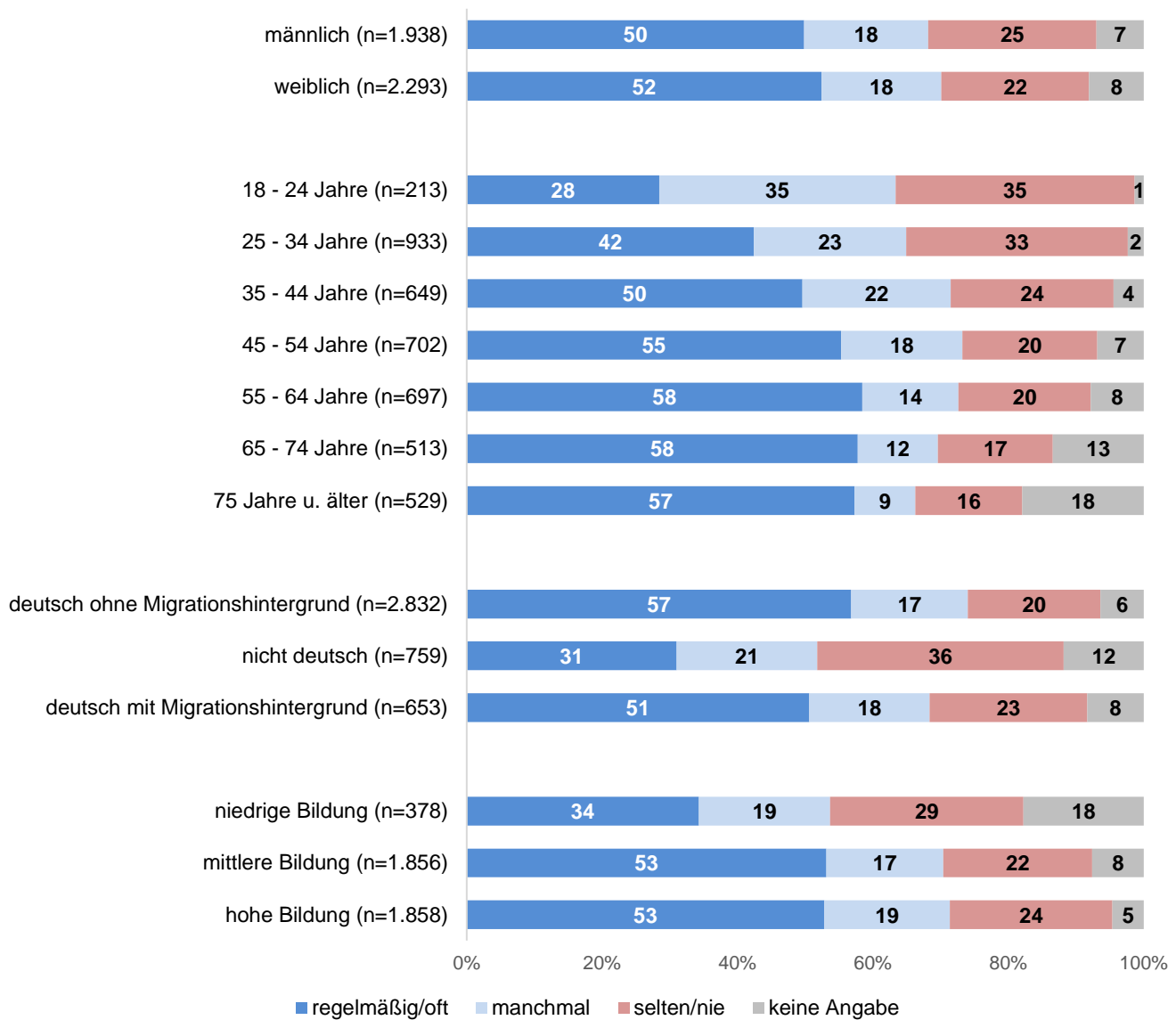
Einen wesentlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es nur bei den Online-Angeboten von Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio und öffentlichen Einrichtungen. Diese werden von den Männern häufiger als von den Frauen aufgerufen.

Abb. 2: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: Fernsehen (Angaben in %)



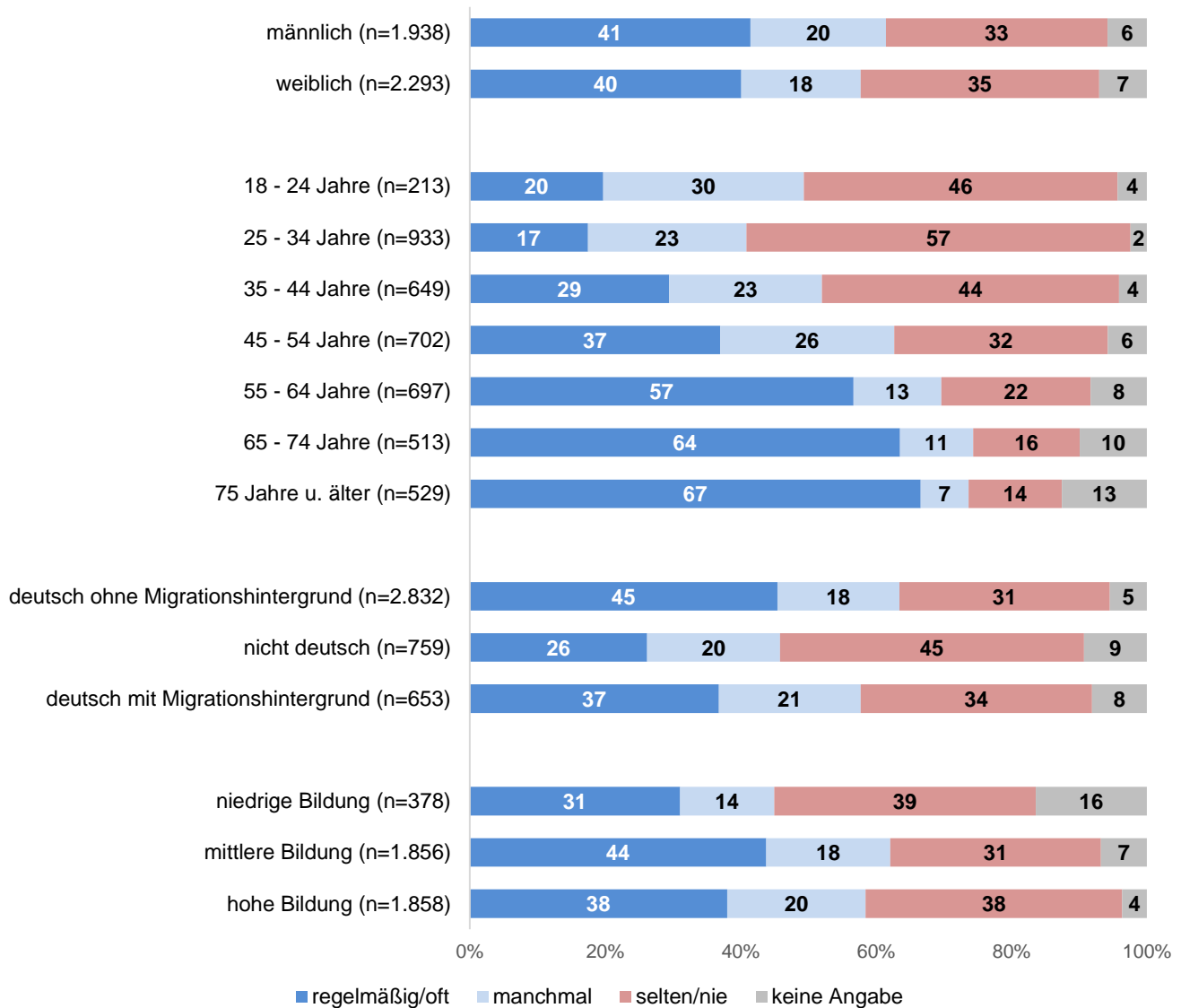
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*;
 Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 3: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: Radio (Angaben in %)



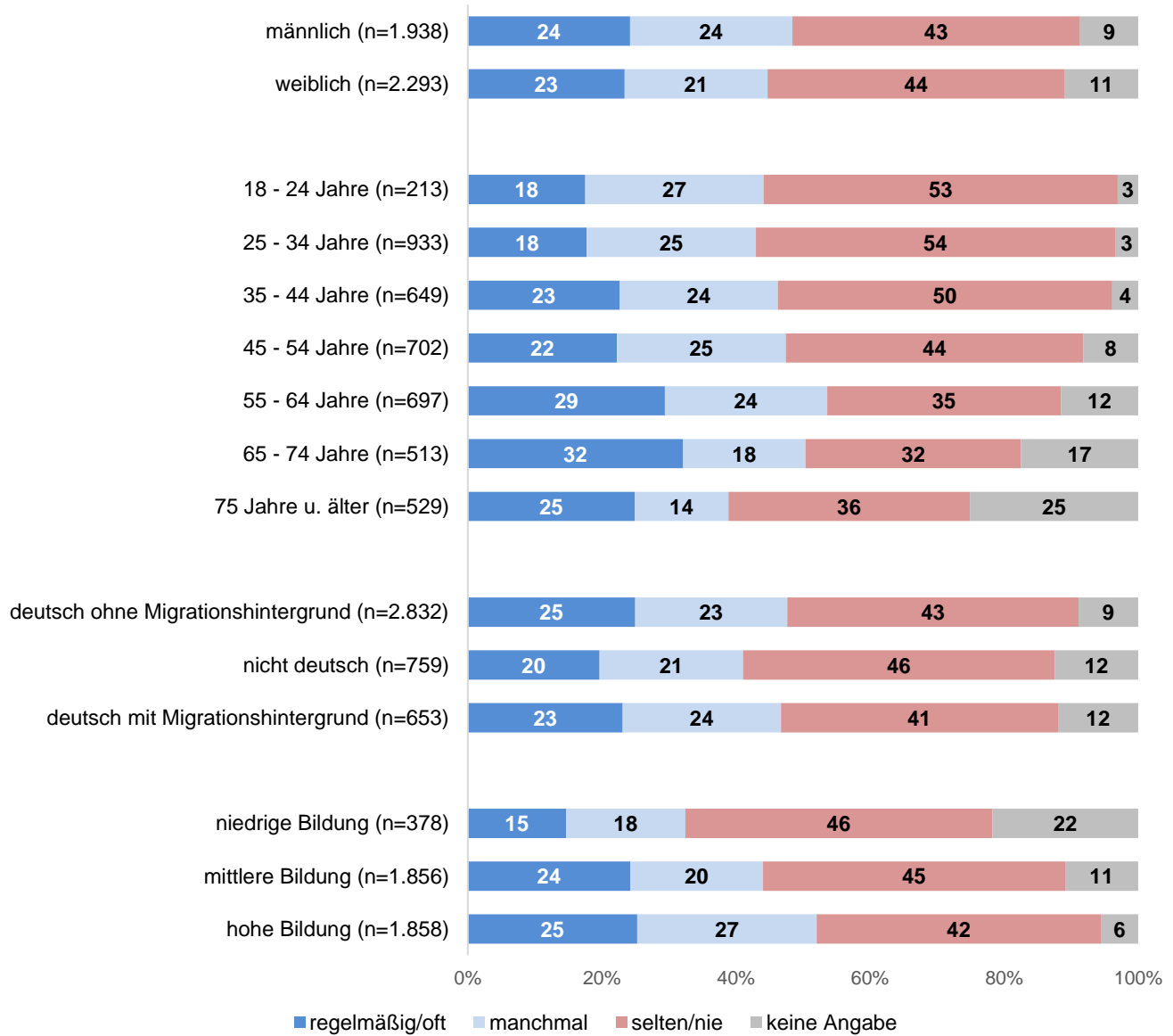
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2017;
 Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 4: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: Tageszeitung (Angaben in %)



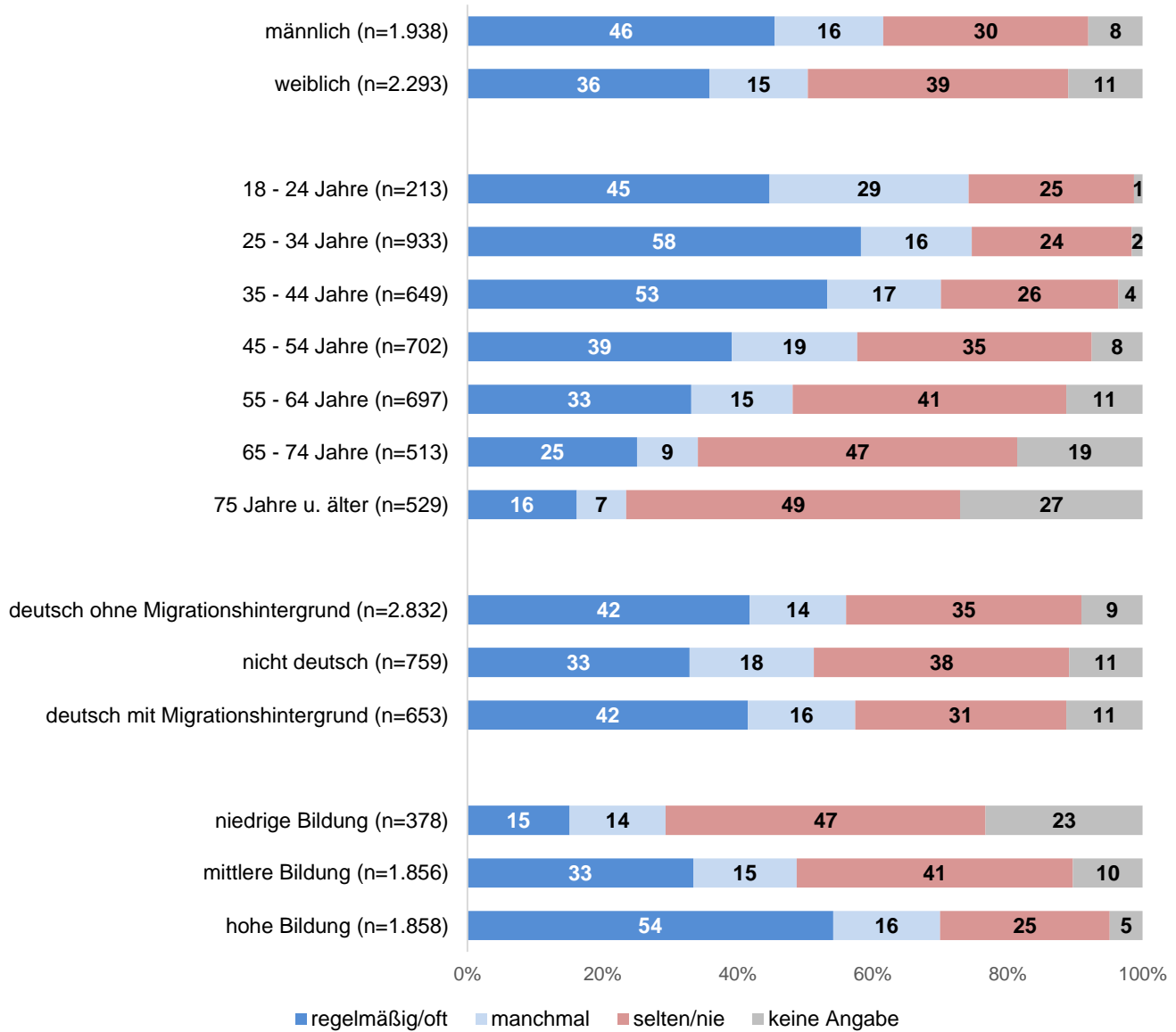
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*;
Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 5: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: Nachrichtenmagazin (z.B. Spiegel, Stern), Wochenzeitung (Angaben in %)



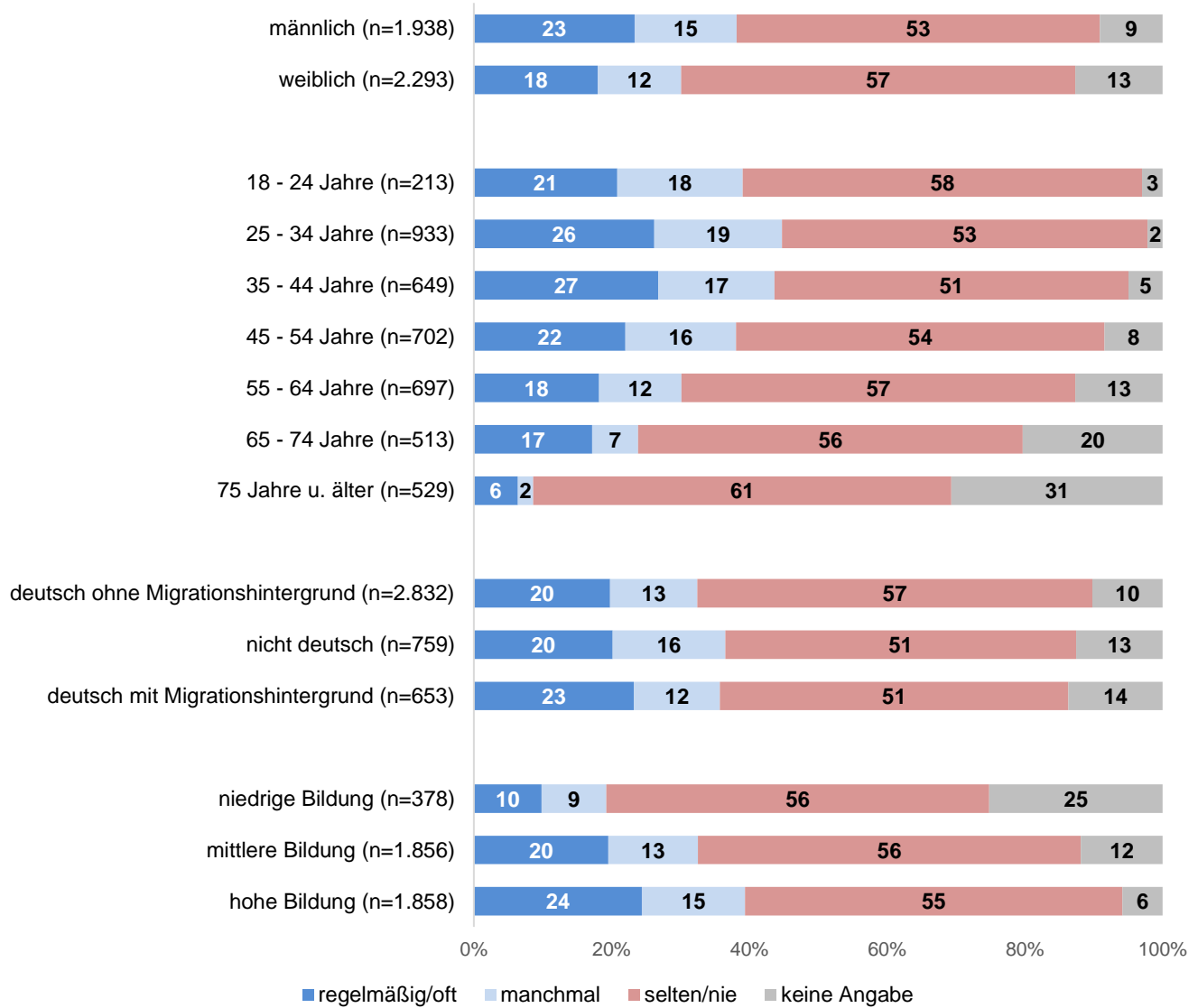
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*;
Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 6: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: Online-Angebote von Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen (z.B. Mediathek), Radio oder öffentlichen Einrichtungen (Angaben in %)



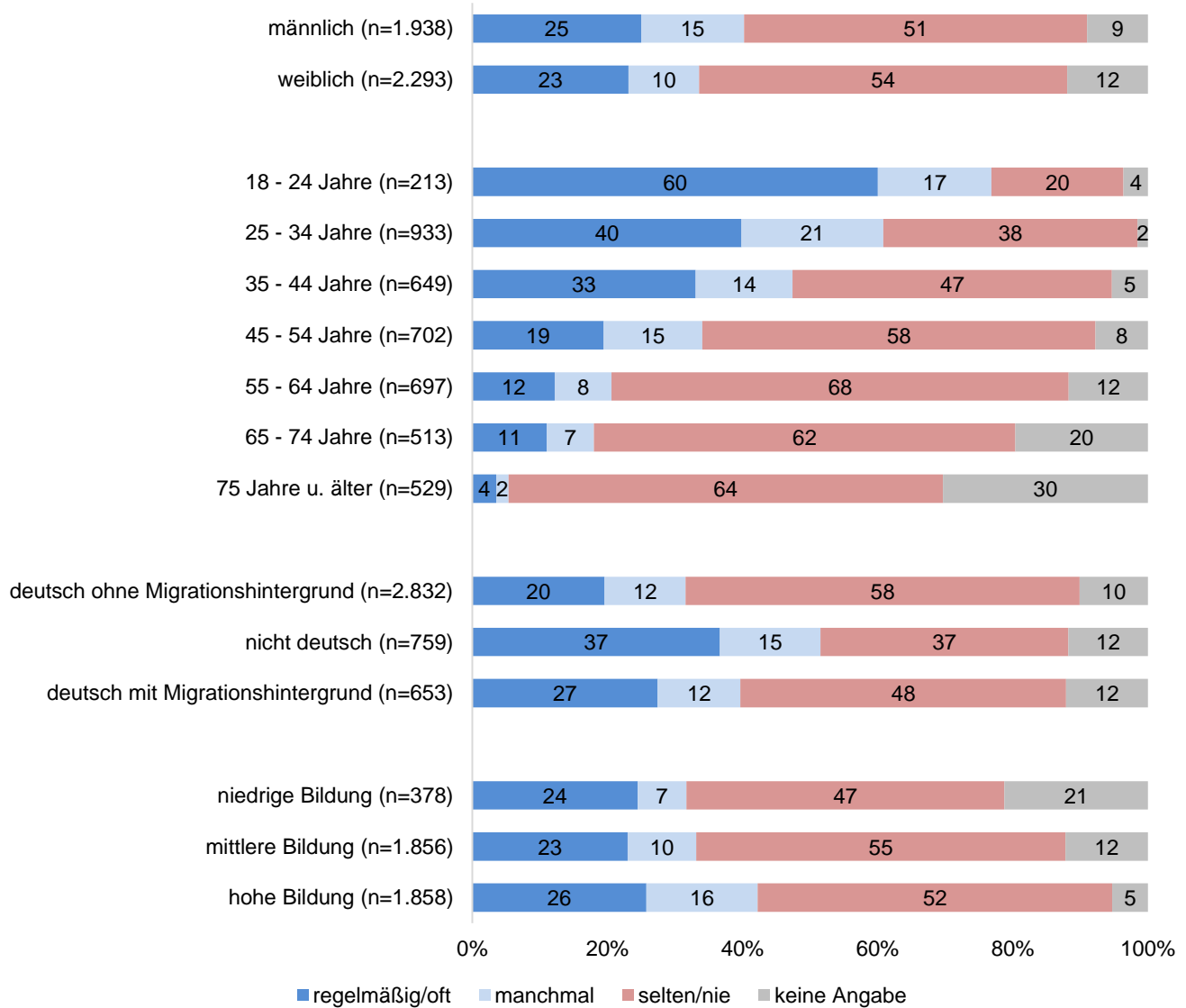
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*;
 Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 7: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: Online-Dienste (z.B. T-Online, Yahoo, GMX)
(Angaben in %)



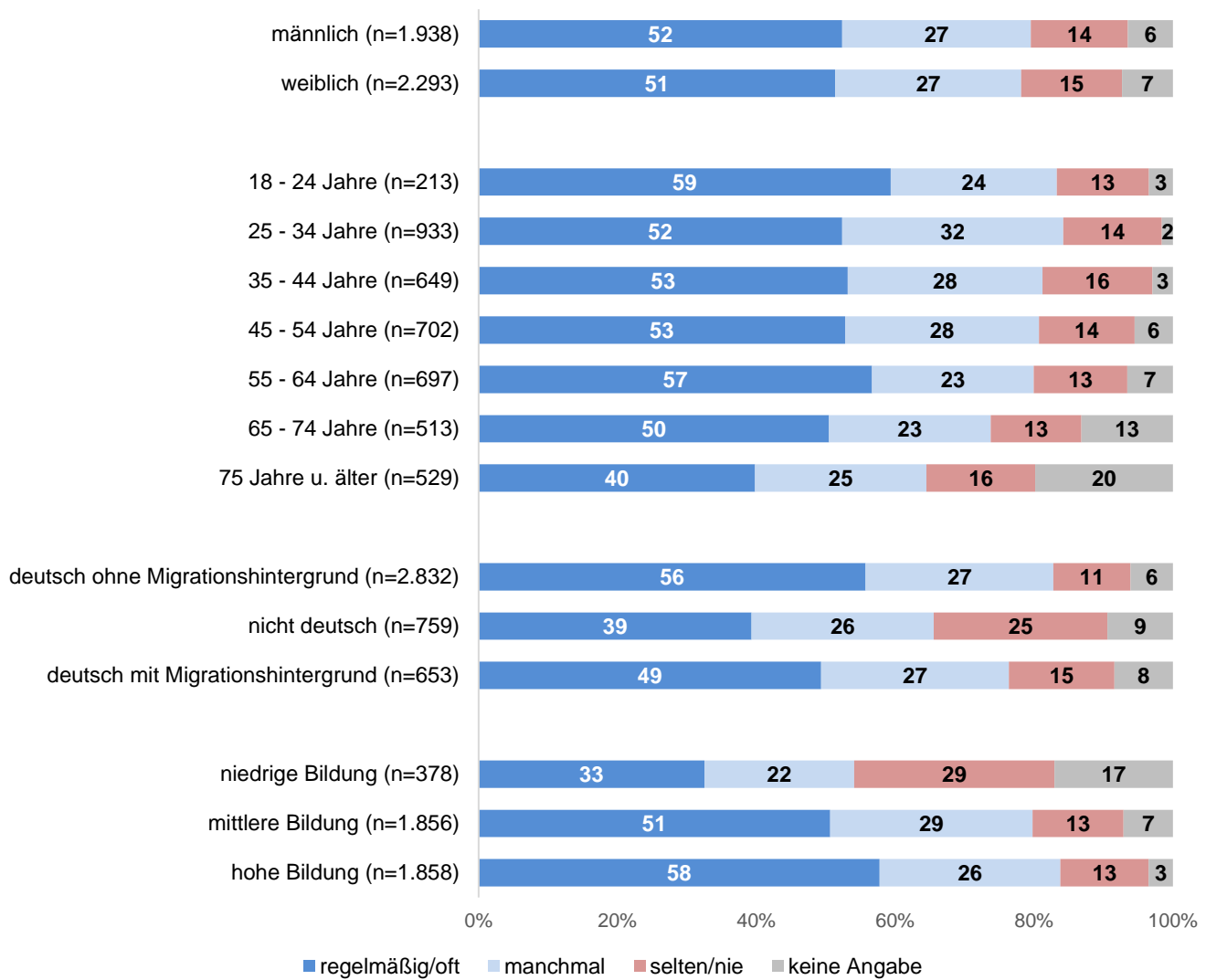
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2017;
Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 8: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: soziale Netzwerke (z.B. Facebook, Twitter), Video-Portale (z.B. Youtube) (Angaben in %)



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2017;
 Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Abb. 9: Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen: persönlicher Austausch und Gespräche
(Angaben in %)



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2017;
Basis: alle Befragten nach soziodemografischen Merkmalen

Bildung

Der im Bericht verwendete Bildungsbegriff orientiert sich an der international vergleichbaren Klassifikation für das Bildungswesen „International Standard Classification of Education“ (ISCED). Der höchste erreichte Bildungsstand wird danach aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss kombiniert. Grundsätzlich wird dabei zwischen drei Kategorien für den Bildungsstand unterschieden: „hoch“, „mittel“ und „niedrig“. Ein hoher Bildungsstand setzt ein Studium oder einen Fachschulabschluss voraus. Ein mittleres Bildungsniveau erfordert einen Haupt- oder Realschulabschluss und zusätzlich eine Berufsausbildung bzw. einen Berufsfachschulabschluss oder das Abitur (ohne beruflichen Abschluss). Als niedriges Bildungsniveau gilt ein Haupt- oder Realschulabschluss ohne berufliche Ausbildung bzw. gar kein Schul- oder Berufsabschluss.

Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017* - Studiendesign

Erhebungszeitraum	12.10.2017 bis 31.12.2017
Erhebungsmethode	postalische Befragung, 8 seitiger Fragebogen
Grundgesamtheit	Personen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg ab 18 Jahren
Stichprobe	10 000 brutto, 9 633 bereinigt (367=3,7 % nicht erreichbar)
Rücklaufquote	4 351, 45,2 %
Gewichtung	leichte Gewichtung nach Umfragegebiet, Haushaltstyp und Migrationshintergrund
Konfidenzintervalle	Alle hier genannten Ergebnisse unterliegen einem Intervall, welches die Schwankungsbreite bzw. Exaktheit des erhobenen Wertes angibt. Dieses hängt von der Anzahl der Befragten und der Prozentverteilung der Angaben ab. Bezogen auf alle 4 351 Befragten liegt der wahre Wert mit 95 %-Vertrauensniveau im Bereich von bis zu +/- 1,5 %-Punkten um den ermittelten Prozentanteil. Bei einer Fallzahl von 500 (z. B. Befragte der Altersgruppe 65 bis 74 Jahre) liegt die Schwankungsbreite bei bis zu +/- 4 %-Punkte um den ermittelten Wert.
Umfrageergebnisse	http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html

Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Tel. 0911 231-2843